Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

384 (20.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 384. Karlsruhe, Montag, 20. August 1900. **Mittagsblatt**

Rückblick.

Im Gegensatz zu den reichbewegten vorhergehenden kann man die letzte Woche eine stille heißen. Vielfach haben sich stürmische Wogen beruhigt und selbst im fernen Osten scheint das Gewitter seinen Höhepunkt überschritten zu haben. Nirgends setzt ein neuer Moment ein; denn selbst die Einnahme Pekings ist nur ein allerdings markanter Punkt in der Reihenfolge der Ereignisse, deren Ausgang, der Vormarsch der Entsatztruppen von Tientsin, wir schon vor acht Tagen melden konnten. Allerdings hat wohl niemand erwartet, daß das energische Wollen der Mächte so schnell von Erfolg gekrönt sein würde. Niemand wird davon ohne Genugthuung Kenntnis genommen haben, besonders aber wird die französische Regierung angenehm überrascht gewesen sein, wird sich doch nun die Beunruhigung über den deutschen Oberbefehlshaber, die in der französischen Presse immer weiter um sich zu greifen drohte, vorerst legen. Jedenfalls kann das Kabinett Waldeck-Rousseau sich damit trösten, „Zeit gewonnen, viel gewonnen.“ Die zögernde und verklausulierte Zusage Frankreichs in der Frage des Oberkommandos ließ wenigstens deutlich erkennen, wie sehr man am Quai d'Orsay auf die öffentliche Meinung Rücksicht genommen hat. Freilich wäre es verfrüht, zu behaupten, daß es nun für den Grafen Waldersee nichts mehr zu thun gebe, man darf vielmehr dem „Hamburger Korrespondenten“ beipflichten, obgleich die Ereignisse seine Ausführungen teilweise schon überholt haben, wenn er schreibt:

„So sehr man hoffen kann, daß der erste Teil der in Petschili durchzuführenden strategischen Aufgabe, die Befreiung der Fremden, auch ohne Generalissimus erfolgreich erledigt werden wird, so ist damit doch das Werk der Mächte noch nicht vollendet, die endgültige Pazifizierung des Landes und alles, was damit zusammenhängt, erfordern notwendig die einheitlich ordnende Hand; um die Ernennung eines Oberstkommandierenden kam man also nicht herum. Ueber unverbindliche Besprechungen scheint man auch in diesem Stadium noch nicht hinausgekommen zu sein, aber es ergab sich doch, daß von allen in Frage kommenden Eventualitäten die Uebertragung des Kommandos an einen deutschen Offizier noch den gangbarsten Weg darstellte.“ Wir wenigstens stimmen diesen Worten zu, trotz der Ungeschicklichkeiten der Offiziösen, die auf das Bewußtsein von der politischen Verantwortlichkeit sonderbare Rückschlüsse zuläßt.

Auf dem nördlichsten Kriegsschauplatz haben die Russen neuerdings einen hervorragenden Erfolg zu verzeichnen, so daß dort voraussichtlich bald die Unruhen niedergehalten werden dürften. Dagegen ist die Lage im Yangtse-Gebiet keineswegs geklärt, und das Doppelspiel der dortigen Vizekönige findet eine ebenbürtige Parallele in dem der Engländer. Die Rede des Staatssekretärs Brodrick, in der einzelne Zeitungen, nicht ganz mit Unrecht, einen Versuch sehen wollen, Deutschland für die englischen Pläne zu ködern, dürfte die leitenden Kreise bei uns ziemlich kühl lassen. Niemals hat Deutschland so viel und so kostbares Gut dem ungetreuen Elemente anvertraut. Wir schätzen dies zu hoch, als daß wir es für fremde Interessen zu opfern bereit wären. Ein ansehnlicher Teil unserer Macht ist bereits am Pei-ho gelandet und von den Segenswünschen des Vaterlandes begleitet ist der größere Rest auf der Fahrt nach Ostasien. Unsere prächtigen Soldaten werden ein Machtfaktor sein, der dem moralischen Ansehen des Oberbefehlshabers wirksamen Nachdruck verleihen wird, bei der Regelung der Fragen, die dort seiner harren und deren wichtigste die sein wird, nach dem Fortbestand der auch von den eigenen Unterthanen bedrohten Mandschudynastie. Auch dürfte ihre Ankunft allen denen eine Beruhigung sein, welche die verhältnismäßig kleine Entsatztruppe in der feindlichen Millionenstadt, umgeben von riesigen Heeresmassen der Gegner nicht so ungefährdet erachten, als es vorerst den Anschein hat.

In einem andern Wetterwinkel der Erde ist einem Ereignis von einem Teil der Presse mehr Beachtung geschenkt worden, als nötig war. Wir gestehen, daß die offizielle Erklärung der Pforte über die neuen „armenischen Greuel“ uns mehr Glauben zu verdienen scheint, als die Sensationsnachrichten gewisser Organe, die stets für die aufrührerischen Armenier eine wenig berechtigte Vorliebe gezeigt haben. Gegen ein anderes nicht weniger unruhiges Element im Orient, das „macedonisch-bulgarische Komitee in Sofia“ scheint man vonseiten Rumäniens eine schärfere Tonart anschlagen zu wollen, und es ist nur zu wünschen, daß der gefestigtste der Balkanstaaten sich das lästige Ungeziefer aus dem Pelze klopfen kann.

In Italien hat der junge Herrscher durch sein entschlossenes, menschenfreundliches Auftreten gelegentlich des schweren Eisenbahnunglücks bei Rom, sowie durch seine mächtig wirkende Thronrede die Sympathien seines Volkes noch verstärkt. Nach allem scheint er ein hochgebildeter Mann, und, was mehr bedeutet, ein fester Charakter zu sein, dem es, im Gegensatz zu seinem Vater, nicht an Initiative fehlt. Seine Auffassung vom Herrscherberuf ist ernst und erinnert an die unseres Kaisers. Inbetreff der gesellschaftlichen Ordnung, sagt sein Erzieher Professor Morandi, huldigt er den Grundsätzen und Lehren der modernen Sozialpolitiker und steht auf dem Standpunkte der deutschen Sozialgesetzgebung. Er hält daran fest, daß dem Könige ein bestimmender Einfluß auf Kirche, Heer, Justiz, auswärtige und soziale Politik gebührt, denn er allein stehe über den Parteien und über der Engherzigkeit und menschlichen Selbstsucht der Einzelnen.

So ist von ihm mit gutem Grunde zu hoffen, daß er die Gesundung der inneren Verhältnisse in Italien einleiten wird. Um so willkommener wird uns dieses dann als Glied des Dreibundes sein.

In Oesterreich beging in stiller Zurückgezogenheit Kaiser Franz Josef seinen 70. Geburtstag. Seine Völker ließen es sich aber nicht nehmen, diesen dem geliebten Herrscher zu Ehren festlich zu feiern. Aber leider ist trotz der Bemühungen der leitenden Staatsmänner keine Aussicht, daß sie ihm als wertestes Geschenk den inneren Frieden des Reiches bescheren werden.

In Deutschland wird das allgemeine Interesse von den auswärtigen Angelegenheiten fast völlig in Anspruch genommen. Darum hat auch der von agrarischer und hochkonservativer Seite immer und immer, fast periodisch wiederkehrende Versuch, eine Kanzlerkrisis anzukündigen, wobei stets der Wunsch der Vater des Gedankens ist, die verdiente geringe Beachtung gefunden.

In England hat man sich in den letzten Tagen an recht unliebsame Nachrichten aus Süd-Afrika gewöhnen müssen. Auf allen Kriegsschauplätzen haben die englischen Generale keine Erfolge, ja sogar zweifellose Mißerfolge aufzuweisen. Von ganz hervorragender Bedeutung ist das Entwischen Dewets und seine wahrscheinliche Vereinigung mit Delarey. Da Lord Roberts ein zu ehrlicher Soldat ist, um den Hetzereien der Jingorpresse Gehör zu schenken, was sein freimütiges Telegramm über das von englischen Geheimagenten angezettelte Complott in Pretoria neuerdings bekundet, so dürfte die endgültige Pazifizierung der Burenländer noch recht lange auf sich warten lassen.

Kaiser Wilhelm und Graf Waldersee.

w **Cassel**, 18. Aug. Der Kaiser ist mit dem General-Feldmarschall Grafen Waldersee gegen 3/4 1 Uhr, von einer zahllosen Menge mit stürmischem Jubel empfangen, im Stadtschloß eingetroffen. Der Kaiser trug österreichische Uniform. Kurz darauf kam die Kaiserin mit der Gräfin Waldersee dort an. Ebendahin begaben sich gegen 1 Uhr die Herren der österreichischen Botschaft, welche aus dem Hotel in kaiserlichen Wagen abgeholt wurden. Bald nach dem Eintreffen des Kaisers im Stadtschlosse versammelten sich Graf Waldersee und die Herren des Oberkommandos, sowie die hier befindlichen Herren der Umgebung des Kaisers im Thronsaal. Der Kaiser begrüßte das Oberkommando und überreichte dem Grafen Waldersee einen Feldmarschallstab mit folgender Ansprache:

„Ich begrüße Sie im Moment Ihrer Abfahrt aus dem Vaterlande und gratuliere Ihnen dazu, daß Sie auserwählt worden sind, als Stab und unter Führung und Leitung unseres bewährten Feldmarschalls, des Grafen Waldersee, die Campagne in China mitmachen zu können. Lieber Waldersee! Ich spreche Ihnen meinen Glückwunsch aus, daß ich Sie noch an dem heutigen Tage als Führer der vereinigten Truppen der civilisierten Welt begrüßen darf. Von hoher Bedeutung ist es, daß Ihre Ernennung zum Ausgangspunkt hat die Anregung und den Wunsch S. M. des Kaisers aller Reussen, des mächtigen Herrschers, der weit bis in die asiatischen Lande hinein seine Macht fühlen läßt. Es zeigt dies wiederum, wie eng verbunden die alten Waffentraditionen der beiden Kaiserreiche sind, und ich begrüße es mit Freuden, daß auf die Anregung Seiner Majestät hin die gesamte gesittete Welt ohne Unterschied aus freiem Antrieb Euere Exzellenz nunmehr mit dem Kommando über ihre Truppen betraut. Wir können als preußische Offiziere dankbar und mit Stolz erfüllt sein ob der Aufgabe, die Ihnen zugefallen ist. Denn es wird darin eine einheitliche Anerkennung für unser ganzes militärisches Leben und Wirken ausgesprochen, sowie für das militärische System und für die Ausbildung und Führerschaft unserer Generale und Offiziere. Zum Zeichen Ihrer Würde überreiche ich Ihnen an dem heutigen Tage den Feldmarschallstab, indem ich hoffe, daß sie ihn führen werden mit der altgewohnten Frische, mit der Sicherheit die Sie immer entwickelt haben in wichtigen Augenblicken und vor allen Dingen mit der Unterstützung der Vorsehung, ohne deren Hilfe selbst der beste Soldat nichts zu leisten imstande ist. Ich schließe mit dem Wunsche, daß es Euerer Excellenz beschieden sein möge, die Aufgaben, welcher Art sie auch sein mögen, ob langwierig, ob schnell, ob blutig oder nicht, so zu leisten, wie Sie es wünschen werden, und wie wir alle es ohne Ausnahme wünschen, die wir Ihnen unsere Truppen anvertraut haben. Im Interesse unseres Volkes wünsche ich, daß unsere gemeinsame Expedition eine feste Bürgschaft gegenseitiger Anerkennung und gegenseitigen Friedens für die europäischen Mächte werden möge, wie dies Seine Majestät der Kaiser von Rußland im vorigen Jahre auf anderem Gebiete versucht hat. Was uns im Frieden nicht hat beschieden sein können, das ist nun vielleicht mit den Waffen in der Hand zu erreichen.

Auf die an ihn und seinen Stab gerichteten Worte des Kaisers erwiderte Graf Waldersee:

Euer Majestät lege ich meinen innigsten Dank zu Füßen für die überaus gnädigen mich ebenso ehrenden wie tief bewegenden Worte. Die Reihe von Jahren, die ich die Ehre habe, unter Euer Majestät Befehl zu stehen, sind gleichbedeutend mit einer Kette von Ehrungen und von Auszeichnungen und Beweisen allerhöchsten Vertrauens. Euer Majestät haben mich zu dem höchsten Range der militärischen Hierarchie aufsteigen lassen. Es ist mir nur Eins versagt geblieben, daß ich meinen Dank in Thaten umsetze. Daß nunmehr Euer Majestät mir die Gelegenheit gegeben haben, dies zu thun, beglückt mich in hohem Maße. Euere Majestät haben diesen wichtigen Moment benutzt, mir auch das äußere Zeichen meines Ranges zu verleihen und dadurch die Bedeutung in hohem Maße gesteigert. Ich bitte Euere Majestät, die Versicherung gnädigst anzunehmen, daß, solange der Arm die Kraft behalten wird, diesen Stab zu halten, ein Befehl zum Rückzug über meine Lippen nicht kommen wird. Ich bitte Euere Majestät zu glauben und ich darf das im Namen des ausgezeichneten Stabes, den Euere Majestät mir gegeben haben, aussprechen, daß alle Herren mit mir einmütig sind, unser letztes daran zu setzen, Euerer Majestät treu zu dienen und den letzten Blutstropfen einzusetzen für Euere Majestät und Deutschlands Ehre.

Um 1/2 2 Uhr fand im Tanzsaal das Diner statt. Die Tafel war reich mit Blumen und Aufsätzen geschmückt. Der Kaiser brachte während des Mahles, sich an den österreichisch-ungarischen Botschafter wendend, folgenden Toast aus:

„Indem ich heute mein Glas erhebe, um auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef zu trinken, möchte ich Euere Excellenz bitten, nochmals der Dolmetsch meines Dankes zu sein für die Worte, die Seine Majestät die Gnade gehabt haben, an mich, wie an den General-Feldmarschall zu richten bei Gelegenheit des Antritts seines Kommandos. Die begleitenden Wünsche Seiner Majestät werden gewiß von Segen und von Vorteil für Seine Excellenz sein. Wir aber, die wir hier versammelt sind zu gemeinschaftlichem Zusammensein vor der Trennung und dem Hinausfahren zu ernstem Thun, erheben mit vollem Herzen unser Glas auf das Wohl unseres erlauchten Verbündeten und treuen Freundes unseres Landes, Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef, den wir alle von Herzen verehren. Seine Majestät hoch, hoch, hoch!“

Hierauf wurde die österreichische Hymne intoniert; sonst war keine Tafelmusik. Zwischen dem Empfang und dem Diner hatte sich der Kaiser mit den Herren des Oberkommandos unterhalten. Nach der Tafel im Stadtschlosse zu Kassel hielt der Kaiser Cercle und beehrte hierbei unter anderem den deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, wiederholt mit einer Ansprache. Vor seiner Rückkehr nach Wilhelmshöhe besuchte der Kaiser noch das Atelier des Malers Knackfuß.

Später fuhr der Kaiser mit dem Grafen Waldersee nach dem Bahnhof, wo die Fahnenkompagnie des Regiments Nr. 167 Aufstellung genommen hatte. Diesmal trug der Kaiser ebenso wie General-Feldmarschall Graf Waldersee die Uniform seines Hannover'schen Königs-Ulanen-Regiments, eine erneute Auszeichnung für den Feldmarschall. Der Abschied war ein überaus herzlicher. Der Kaiser umarmte und küßte den Grafen und küßte der Gräfin Waldersee die Hand. Das Publikum brachte dem Kaiser wie dem Grafen Waldersee auf der Fahrt und am Bahnhofe stürmische Ovationen dar.

* **Berlin**, 20. Aug. Der Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China, Generalfeldmarschall Graf Waldersee, wird, wie die Blätter berichten, seine besondere Feldflagge führen: ein vierfeldiges schwarz-weißes Quadrat in rotem Rahmen mit den Abzeichen eines Feldmarschalls. Im Stabe des Grafen Waldersee befindet sich auch der kaiserliche Reg.-Rat Bumiller, der als früherer Adjutant Wißmanns weiteren Kreisen bekannt ist. Er ist Oberleutnant der Reserve bei den Garde-Kürassieren. Als Ver-

Geschichtskalender.

20. August. 1639. Martin Opitz, Dichter, † Danzig. 1799. Hch. v. Gagern, badischer Staatsmann, * Bayreuth. 1823. F. A. Brockhaus, Verleger, † Leipzig. 1833. B. Harrison, 23. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, * North Bend, Ohio. 1854. F. W. J. v. Schelling, Philosoph, † Ragaz. 1867. Rich. Rothe, Theolog, † Heidelberg.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

52 (Nachdruck verboten.)

Feodora hätte ihr nicht entsetzter nachstarren können, wenn sie einen Besenstiel ergriffen und, wie das Huhn damals, den Weg durch den riesenhaften Rauchfang genommen hätte.

Aber fort war sie, und wütend war sie auch! Was nun? Nun war guter Rat teuer. Feodora sah sich um und horchte, ob die Alte nicht am Ende doch wiederkäme, ihr nur einen Schreck einjagen wollte.

Aber nein, sie war und blieb fort.

Was würde Andreas dazu sagen, fragte sich Feodora mit einem Gefühl, sich entsetzlich blamiert zu haben und einem anderen, das ihr wirklich weher that, als jenes: kein Mittagessen! Wenn er so schrecklich verhungert nach Hause kam von der stundenlangen Arbeit. Was thun? Der Augenblick heischte nun aber gebieterisch das Nächstliegende von ihr, nämlich, den wütenden, schwarzen Riesenkessel zu beruhigen, der Ströme Wassers dampfend über den Herd schüttete.

Mit ihren weißen Händen rieß sie schnell einen alten Scheuerlappen, der neben dem Herde lag, auf und den Kessel vom Feuerloch, und dann mit einem abgebrochenen Feuerhaken die Ringe auf die lodernde Glut des Herdfeuers.

Da wurde die Thür wieder aufgestoßen, und ein alter Kerl in einem unsäglich schmutzigen Schafspelz, dessen Leder den einfach-natürlichen Bezug bildete, kam herein, ohne sich weiter umzusehen, trat an den Tisch, wo er Geld hinzählte und dazu etwas auf Polnisch brummte.

„Was ist das für Geld? Was wollen Sie?“ fragte Feodora.

Er schüttelte den Kopf.

„Nix Deutsch,“ brummte er, schien ihre Frage aber ganz gut verstanden zu haben, denn er wies durch die offen gebliebene Thür in den Hof, wo Feodora auf einem Gefährt — die — oder wenigstens eine große Menge der grünen Enten erblickte, die sie im Park gesehen hatte. Die Thür fiel zu, und rasselnd rollte unmittelbar darauf das elende Gefährt vom Hofe.

Als nun Stille eintrat, hörte sie über sich in der Flurhalle Tritte und eilig an die Treppe tretend, rief sie in das Dunkel hinauf:

„Hanne, Hane!“

Aber nicht Hannes, sondern die Stimme ihres Mannes antwortete ihr.

Augenscheinlich hatte er ihre Stimme nicht erkannt, sie ohnedies zu dieser frühen Stunde noch im Bettt vermutend.

„Die Hanne ist nach der Post. Bringt nur gefälligst selbst mein Frühstücksbrot herauf, Tackeln, und legt es hier aufs Fensterbrett. Der Glubski kann mir's dann nachbringen. Ich hab' keine Zeit mehr, auf den Kaffee zu warten. Sorgt nur, daß die Frau ihren starken und sauberen bekommt.“

Die Flurthür fiel zu, und gleich darauf hörte Feodora den Hufschlag des Braunen über das Steinpflaster der Rampe schallen.

Wirklich ganz erschrocken war sie rasch von der Treppe zurückgewichen, als sie Andreas Stimme vernahm.

Mein Himmel, wenn er hier herunter käme! Sie da allein in der Küche fand, nachdem sie soeben, als einzige Heldenthat, die Köchin fortgejagt hatte, ohne eine andere zu haben!

Er konnte so unangenehm werden, so schrecklich konnten seine Augen blitzen!

Schade nur, daß er nicht herunter kam, sie zu sehen in ihrer holden, thörichten Angst, wie Aschenbrödel am Herde stand, voll Furcht vor der bösen Stiefmutter.

Ach so, das Frühstücksbrot! Ja, das mußte doch hingelegt werden. Schon keinen Kaffee hatte der arme Mann gehabt.

Wer weiß, wann die Hanne kam und wo die Küchenmagd stecken mochte.

Eine alte, wacklige Thür aufstoßend, an der eine rostige Krampe herabhing, und die sie erst, sich allmählich an die Dunkelheit gewöhnend, gewahrte, trat Feodora, mechanisch nach etwas Eßbarem suchend, in die Speisekammer.

Ordentlich erleichtert atmete sie auf trotz des abscheulichen Geruches, als sie in dem trübseligen Licht, welches durch das Kellerfenster fiel, auf einem schief hängenden Brett ein großes Brot bemerkte und einige zerbrochene, henkellose Töpfe und Schüsselchen. Aha, da war ja Butter und Schmalz und der appetitliche Rest vom Hammelragout, welches heut' mittag ihr Diner bilden sollte, und da in der Tonne dem Geruch nach Heringe, und da, sie wurde beinahe ohnmächtig vor Ekel, bei dem Einblick in eine andere Tonne, da schien selbst eingemachter Kohl zu sein. War denn gar nichts da zum Aufschneiden, keine Wurst, kein Schinken? Sie hatte doch gestern abend Schinken gehabt?

Aber sie entdeckte nichts weiter als die andere rohe Hälfte des Hammels, an der Wand hinter der Thür hängend. Zugleich aber auch ein Brett ganz voller Eier, alle nur so aufeinandergehäuft. Einige schienen dabei schon entzweigegangen zu sein, und die gelbe, klebrige Eidottersuppe leckte und tröpfelte auf den Steinboden. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

treter Rußlands im Stabe des Oberkommandierenden ist der Militärattachée bei der hiesigen russischen Botschaft Oberst Prinz Engalitscheff bestimmt.

Baden und Nachbarländer.

w **Mannheim**, 20. Aug. In Klasse 87 erhielt die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen einen Großen Preis.

* **Hockenheim**, 18. Aug. Der hiesige Militärverein hielt heute das Fest seiner 2. Fahnenweihe dahier ab, verbunden mit dem Gautag des Verbandes Schwetzingen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Am Samstag Abend fand bereits eine Vorfeier mit Böllerschießen, Zapfenstreich und Festbankett statt. Heute Morgen um 6 Uhr erfolgte Weckruf und Böllersalut und um halb 9 Uhr Kirchenparade. Festjungfrauen legten am Kriegerdenkmal einen Kranz nieder. Um 10 Uhr wurden die auswärtigen Gäste empfangen. Im Sitzungssaale des Rathauses fand um 11 Uhr die Versammlung des Gauverbandes unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Werner statt. Derselbe referierte kurz über den Landesverbandstag in Ueberlingen. Hierauf wurden als 1. Vorsitzender Dr. Werner und als 2. Vorsitzender Fabrikant Trunk wiedergewählt. Es wurde u. a. der Antrag gestellt, daß sich der Gau-Verband durch freiwillige Beiträge an den Sammlungen für das Prinz Wilhelm-Denkmal beteiligen solle. Das Präsidialmitglied Oberstleutnant Heusch bemerkte, daß bereits zu dem schlichten Denkmal 25 000 M. gesammelt seien und daß S. K. H. der Großherzog 5000 M. gespendet hätte. Zu dem Denkmal sollten aber möglichst alle alten Krieger beigetragen haben, aus diesem Grunde seien allgemeine Sammlungen vorzuziehen. Dem Herrn Dr. Erkenbrecht wurde für seine 25jährige Mitgliedschaft in dem Vereine das von dem Protektor des Landesverbandes S. K. H. dem Großherzog gestiftete Ehrendiplom überreicht. Nach Schluß der Versammlung fand um 12 Uhr im Gasthaus zum Adler offizielles Festessen statt. Darauf erfolgte der Festzug nach dem Festplatz. Um ½3 Uhr begann der Festakt, eingeleitet durch ein Lied des Gesangvereins „Liedertafel". Hierauf folgte die Begrüßung und Ueberreichung der Fahne. Abends fand gemütliches Beisammensein und Festball statt. Die morgige Nachfeier besteht aus einem Frühschoppen-Konzert und einem Volksfest am Nachmittag auf dem Festplatz.

✗ **Baden-Baden**, 19. Aug. Der heutige Sonntag, mit dem die Rennwoche eröffnet wurde, brachte, wie immer, eine große Anzahl Besucher, die dem Korso der vom Rennen heimfahrenden Wagen zusahen und abends in und beim Kurgarten zusammenströmten, um das Feuerwerk zu sehen, das selbst für den verwöhnten Zuschauer überraschende Neuheiten brachte und wirklich als ein glänzendes pyrotechnisches Schauspiel bezeichnet werden kann. Dem Lieferanten Herrn Weiffenbach aus Unterliederbach-Höchst nicht minder wie dem rührigen städtischen Kurkomitee muß für diese Veranstaltung vollste Anerkennung gezollt werden. Der radschlagende Pfau mit rotierenden Pfauenaugen, der große Wasserfall und das glänzende Schlußtableau mit der Devise „Hoch der Rennsport" waren mit dem großartigen Schlußbouquet ganz hervorragende Leistungen, nicht zu vergessen die reiche Abwechselung durch Verwandlungsraketen und Bomben aller Art. Das Publikum gab seiner großen Zufriedenheit durch wiederholten lebhaften Beifall Ausdruck. Der schöne Sommerabend war so recht dazu angethan, sich bei den Klängen der Militärkapelle — bis 10 Uhr hatte das Kurorchester gespielt — im Freien aufzuhalten, allein auch die neuen Säle mit ihren prächtigen Dekorationen werden immer wieder aufs neue bewundert, weniger die sog. „Privat-Deutschmeister-Kapelle".

w **Lenzkirch**, 20. Aug. Die Aktiengesellschaft für Uhrenindustrie hat in Klasse 96 auf der Pariser Weltausstellung einen Großen Preis erhalten.

* **Hofstetten**, 19. Aug. Bei dem großen Brande kamen nach genauer Feststellung an Tieren ein Stier, zwei Kühe, zwei Kälber, drei Schweine und eine Anzahl Hühner in den Flammen um, auch verbrannten fünf Bienenstöcke. Es wären sicher noch mehr Tiere verunglückt, wenn nicht der Hirtenbube kurz vorher mit einem Teil des Viehstandes schon ausgetrieben hätte. Die Fahrnisse verbrannten alle. Der Landwirt Wernet ist mit den Fahrnissen versichert. Allgäuer hatte gar nichts versichert. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 20 000 M. Anhaltspunkte über die Entstehung des Feuers sind keine vorhanden, doch nimmt man an, daß dasselbe durch eine schadhafte Stelle des Kamins ausgekommen ist, da in der Küche so früh schon hantiert wurde. Die auf das Feld ziehenden Leute, worunter der Bauer Allgäuer selbst, bemerkten das Feuer unterwegs und eilten dann zurück. Möge unsere Bitte um milde Gaben für den seiner ganzen Habe beraubten schwer geprüften Mann weiterhin offene Herzen und Hände finden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. August.

Ndck. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 17. Aug. Diejenigen Hausbesitzer, welche die an ihren Cement- oder Asphaltgehwegen anläßlich der Verlegung der Kabel des städtischen Elektrizitätswerks aufgegrabenen Stellen selbst wiederherstellen lassen wollen, erhalten aus der Stadtkasse eine Vergütung in Höhe desjenigen Betrags, den die Stadt für die Ausführung der fraglichen Arbeiten an den Unternehmer derselben hätte bezahlen müssen. — Ein Schreiben der Bauverwaltung für die elektrische Straßenbahn Karlsruhe, wonach mit dem Bau der Linie durch die Karlstraße bis zur Gemarkungsgrenze von Beiertheim Mitte dieser Woche begonnen wurde, gelangt zur Kenntnis. (Forts. f.)

= **Die Karlsruher Allgemeine Versorgungs-Anstalt und die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft** haben beschlossen, das Kriegsrisiko für ihre an der Expedition nach China teilnehmenden Versicherten, deren Versicherungen schon vor Ausbruch der Feindseligkeiten in Kraft getreten waren, ohne Extraprämie zu übernehmen, nur mit Beschränkung des Höchstbetrages für ein Leben auf 50 000 M.

= **Im Stadtgarten** fand am Samstag abend ein Militärkonzert unter Leitung des Korpsführers Schotte und ein großes Feuerwerk, veranstaltet von dem Kunstfeuerwerker Härtel aus Straßburg, statt. In Anbetracht, daß unser Stadtgartenpublikum großenteils in die Sommerfrische geflohen ist, war der Besuch außerordentlich zu nennen. Niemand wird auch sein Erscheinen bereut haben; denn die musikalischen wie pyrotechnischen Leistungen verdienen volles Lob. Auch ist der Aufenthalt in unserem Stadtgarten nach heißen Sommertagen an sich eine Wohlthat.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat den Professor Dr. Gerhard Anschütz an der Universität Tübingen zum ordentlichen Professor an der Universität Heidelberg ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. August d. J. wurde Amtsregistrator August Harlfinger in Bonndorf zu Großh. Bezirksamt Waldshut versetzt.

Sport.

Die Iffezheimer Rennen.

Ƶ **Baden-Baden**, 19. Aug.

Die heutigen Rennen waren vom Wetter ganz besonders begünstigt, der Besuch war schwächer als sonst und die Felder im allgemeinen nicht so stark besetzt. Die Damen hatten Gelegenheit, ihre schönsten Toiletten zu zeigen, so das Bild belebend. Dagegen waren die Offiziere, die mit ihren vielfältigen Uniformen nun einmal zum Turf gehören, nur wenig vertreten. Die Anhänger unserer Tips werden auf ihre Kosten gekommen sein, da von unseren Favoriten fünf den Sieg an ihre Hufe fesseln konnten. Auf die Toiletten kommen wir noch zurück. Im einzelnen nahmen die Rennen, die ohne Unfall verliefen, folgenden Verlauf:

I. Preis von der Donau: 3000 M., gegeben von Fürst Fürstenberg. Dem 2. Pferde 800 M., 3. 400 M., 4. 200 M. aus den Einf. und Reug. Verkaufsrennen. Für 3jähr. und ältere Pferde. Der Sieger ist für 5000 M. käuflich. Dist. 1400 m. 1. Mr. Curtes br. H. „Doppeladler", 4j., 53½ kg. Reiter Heckford. 2. Herrn A. Teppers br. W. „Alert", 5j., 54 kg. 3. Graf Hahn-Basedows F.-H. „Wohlfarts", 3j., 47 kg. Ferner liefen „Decima", „Colombine", „Wigmer". „Wohlfarts" führte im mäßigen Tempo, am Knie rückte „Doppeladler" auf, hatte das Rennen sofort sicher und gewann mit 1½ Längen. „Wohlfahrts" im Ziel von „Alert" abgefangen. Der Sieger wurde für 2450 M. zurückgekauft. „Colombine" lahm angehalten. Tot.: 16:10 und 28, 25:20.

II. Jugend-Handicap. Preis 4000 M. Dem 2. Pferde 1000 M., 3. 700 M., 4. 300 M. aus den Einf. und Reug. Für 2jähr. Pferde. Dist. 1000 m. 1. Gestüt Mariahalls F.-St. „Ameise II" 50½ kg. Reiter Ibbett. 2. Herrn Weinbergs F.-St. „Heimliche Liebe" 60 kg. 3. Herrn U. v. Oertzens F.-St. „Milchfrau" 60 kg. Ferner liefen: „Mataafa", „Mistelstein", „Fakir", „Lugano", „Haiderose", „Svaermer", „Lukrezia", „Rhampsinit". Geschlossen wurde das Feld nach zwei falschen Starts entlassen, vom Knie ab begann ein äußerst scharfer Kampf, den „Ameise" mit einer halben Länge zu ihren Gunsten entscheiden konnte. „Milchfrau" nur um einen Kopf für das zweite Geld geschlagen. Tot.: 19:10 und 26, 36, 38:20.

III. Fürstenberg-Memorial. Ehrenpreis dem Züchter des Siegers und garantierte Preishöhe von 58 000 M. Hiervon 40000 M. dem Sieger, 5000 M. dem 2., 3000 M. dem 3. und 2000 M. dem 4. Pferde. Sodann 3000 M. dem Züchter des Siegers (wenn Privatzüchter), 2000 M. dem Züchter des 2. (wenn Privatzüchter) und 1000 M. dem Züchter des 3. Pferdes (wenn Privatzüchter). Ferner 2000 M. dem Trainer des Siegers. Für 3jähr. Pferde. Dist. 2400 m. 1. Herrn J. Kühns F.-H. „Winfried" 49½ kg. Reiter Warne. 2. Herrn U. v. Oertzens F.-H. „Barkas" 51½ kg. Reiter Toon. 3. Herrn Balduins F.-H. „Siehdichfür" 49½ kg. Reiter Sopp. Ferner „Lobelia", „Siegwart", „Podbielski". „Winfried" zeigte von Anfang bis zu Ende den andern den Weg, ließ sich nichts in die Nähe kommen und siegte stark verhalten mit 2½ Längen, eine Länge trennten den Zweiten und Dritten. Tot.: 24:19 und 28, 30:20.

IV. Damen-Preis: Ehrenpreis, gegeben von den Damen des Internationalen Clubs und den Damen Badens und 2000 M., sowie ein Andenken für den Reiter des siegenden Pferdes. Dem 2. Pferde 600 M. und dem 3. 300 M. aus den Einf. und Reug. Verkaufsrennen. Herrenreiten. Für 3jähr. und ältere Pferde. Der Sieger ist für 8000 M. käuflich. Dist. 2000 m. 1. Herrn U. v. Oertzen's br. H. „Lamoral", 6j. 69 kg. Reiter Graf Lehndorff. 2. Herrn R. Bohme's F.-W. „Doria", 5j. 73 kg. Reiter Herr M. Lücke. 3. Herrn J. Jurjahn's sch. St. „Wilhelmina", 3j. 64½ kg. Reiter Lt. v. Bercken. Ferner liefen „Leonidas", „Depesche", „Walkover", „Ferro". Major Kimmerle erklärte, mit „Leonidas" gewinnen zu wollen. „Leonidas" verscherzte sich seine Chancen durch dreimaliges Wegbrechen, „Ferro" wurde nicht eben glücklich geritten. „Leonidas" ging im schärfsten Tempo los, war aber an der Rastatter Ecke mit seinen Kenntnissen zu Ende. In der Geraden engagierten sich „Lamoral" und „Doria" zu einem wundervollen Finish, das der Hengst nur durch die horsemanship seines Reiters zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Der Sieger wurde für 5000 M. von Herrn Beit gefordert. Tot.: 21:10 u. 24, 36, 28:28.

V. Kurverwaltungs-Preis: 5000 M. Dem 2. Pferde 1000 M., 3. 500 M. aus den Einf. Für 3jähr. und ältere Hengste und Stuten. Dist. 1800 m. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens F.-St. „Yvonne", 3jährig, 50 kg. Reiter Warne. 2. Herrn F. W. Mayer's F.-H. „Chartered Good", 5jähr., 53½ kg. 3. Herrn A. Beits br. H. „Oleander", 3jähr., 51½ kg. 4. Frhr. Ed. v. Oppenheims br. H. „Melampus", 4jähr., 56 kg. „Yvonne" zeigte den andern die Eisen und gewann, wie sie wollte, mit mehreren Längen. Tot.: 17:10. Platz 24, 38.

VI. Altes Badener Jagd-Rennen. Preis 10 000 M., gegeben von der Stadt Baden. Ehrenpreis für den Reiter des siegenden Pferdes, gegeben vom Internationalen Klub. Dem 2. Pferde 2000 M., 3. 1000 M., 4. 500 M. aus den Einf. und Reug. Herrenreiten. Für 4jähr. und ältere Pferde. Dist. ca. 6000 m. 1. Herrn C. Breckow's a. F.-St. „Rote Tante", 77 kg. Reiter Lt. v. Bercken. 2. Mr. B's a. br. W. „Porridge", 80 kg. Nur zwei Pferde liefen. „Porridge" führte das ganze Rennen. Beide Pferde sprangen ausgezeichnet, mit Ausnahme des Tribünensprungs, wo beide einen starken Rumpler machten. Der Sieg des Lt. v. Bercken wurde vom Publikum lebhaft applaudiert. Tot.: 14:10.

Kleine Chronik.

w **Paris**, 19. Aug. Bei einem gestern abend abgehaltenen venetianischen Feste in der Ausstellung, zu dem eine außerordentlich zahlreiche Menge herbeigeströmt war, gab das Geländer einer Laufbrücke an der Kreuzung des Boulevard de la Tour-Maubourg und des Quai d'Orsay nach und etwa 30 Personen stürzten aus einer Höhe von 3 m herab. Sechs Personen wurden schwer verletzt, zwei von ihnen sind bereits gestorben. Die Uebrigen wurden mehr oder weniger leicht verletzt.

w **Rostow a. Don**, 17. Aug. In den Naphtaniederlagen am Ufer des Don ist heute ein großer Brand ausgebrochen. Außer den Niederlagen verbrannten zwei Fabriken und Häuser. Auf dem Fluß brennen Barken. An der Eisenbahnlinie sind Waggons und Telegraphenstangen auf größere Entfernung in Brand geraten.

w **Sofia**, 21. Aug. Bei Plewna stießen zwei Züge zusammen. 20 Personen wurden getötet oder verwundet. Unter den Getöteten befindet sich der Ingenieur Petroff, ein Bruder des ehemaligen Kriegsministers.

w **New-York**, 19. Aug. Das Kabelschiff „Anglia" hat bis gestern mittag 688 Meilen Kabel ausgelegt.

Letzte Nachrichten.

w **Cronberg**, 19. Aug. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist recht befriedigend. Ihre Majestät macht täglich Ausfahrten und alle Meldungen von einer Erkrankung der Kaiserin sind unbegründet.

w **Kiel**, 19. Aug. Die Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert trafen heute vormittag aus Plön hier ein und begaben sich an Bord der „Iduna", um eine Fahrt in See zu machen.

w **Ischl**, 18. Aug. Die heutige Geburtstagsfeier Kaiser Franz Josefs verlief in überaus würdiger Weise. Nach dem Gottesdienste empfing der Kaiser, umgeben von den Familienmitgliedern, Deputationen des Salzkammergutes, des Adels, verschiedener Körperschaften und der Schuljugend, welche in malerischem Zuge bei dem Kaiser vorüberzogen. Der Kaiser nahm die Glückwünsche der Deputationen, sowie eine vom Bürgermeister überreichte Adresse entgegen, die viele künstlerische Aquarelle enthielt und sprach allen mit weithin vernehmbarer Stimme seinen Dank für die Glückwünsche aus, die ihn so erfreuten. Das angesammelte Publikum und die Deputationen brachen in begeisterte Hochrufe aus, die Musik spielte die Volkshymne; das Ganze gestaltete sich zu einer spontanen Huldigung für den Monarchen.

w **Rom**, 18. Aug. Aus Anlaß der Kommentare, welche von der italienischen und auswärtigen Presse an die Ehrenbezeugungen geknüpft wurden, welche die Geistlichkeit bei den Trauerfeierlichkeiten für König Umberto erwiesen, veröffentlicht der „Osservatore Romano" eine Note, worin erklärt wird, die geistliche Behörde ließ feierliche Exequien für König Umberto zu, um gegen das verabscheuungswerte Verbrechen zu protestieren, dann aber auch im Hinblick auf das unzweifelbare religiöse Empfinden des Königs Umberto, welches der Verewigte noch in der letzten Zeit bei Gelegenheit des Papstjubiläums bewiesen habe.

w **Paris**, 19. Aug. Der „Matin" erklärt, die Frage wegen des Besuches des Kaisers von Rußland in Paris stehe zur Zeit noch gar nicht auf der Tagesordnung; sie stehe mit Umständen in Verbindung, die unabhängig seien von dem Stande der Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland. Die Ereignisse in China bewiesen die Innigkeit des Bündnisses.

w **Petersburg**, 18. Aug. Das Kaiserpaar ist gestern nach Luga zu den Manövern abgereist.

w **Petersburg**, 18. Aug. Der „Russische Invalide" veröffentlicht die Ernennung des Generals Schilinskij zum Generalquartiermeister des Generalstabs.

w **Petersburg**, 19. Aug. Die Kaiserin-Witwe und die Großfürstin Olga sind auf der Kaiserlichen Yacht „Polarstern" nach Dänemark abgereist.

w **New-York**, 18. Aug. Der Chef des Geheimdienstes erklärt die Meldung der „Evening World" von einem anarchistischen Komplott gegen Mc Kinley für vollkommen unbegründet.

Die Preisverteilung auf der Pariser Weltausstellung.

w **Paris**, 18. Aug. Schon mehrere Stunden, bevor sich Präsident Loubet zur Ausstellung begab, hatte eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Wege, welchen der Präsident mit seinem Gefolge passiert, Aufstellung genommen. Das Wetter ist herrlich, viele Läden sind geschlossen und die öffentlichen Gebäude beflaggt.

Ein Zwischenfall.

In dem Augenblick, als der Zug des Präsidenten Loubet auf dem Wege nach der Ausstellung den Almaplatz passierte, durchbrach ein Individuum die begleitende Kürassiereskorte, näherte sich dem Wagen Loubets und warf, nachdem er den Wagenschlag ergriffen hatte, einen Briefumschlag in den Wagen. Der Mensch wurde als ein Kaffeehauskellner festgestellt, der betrunken war und erklärte, er habe in den Wagen Loubets einen Briefumschlag geworfen, welcher eine Photographie seiner Nichte enthalte. Er heißt Jacquemard. Er war unbewaffnet und wurde zur Verfügung der Justizbehörde in Gewahrsam genommen. Loubet kehrte um ½5 Uhr ins Elysee zurück und wurde überall begrüßt. Ein weiterer Zwischenfall ereignete sich nicht.

Präsident Loubet kam um 3 Uhr in Begleitung der Minister im Festsaal an und wurde vom Handelsminister Millerand und dem Generalkommissar Picard empfangen. Zuerst nahm der Handelsminister Millerand das Wort. Er warf einen Ueberblick über die Ausstellung, hob die Fortschritte hervor, die in allen Zweigen der Wissenschaft, Kunst und Industrie gemacht worden sind, und spendete den Ausstellern Lob, die er zu seinem Bedauern nicht alle habe preiskrönen können. Die Prachtbauten, wie die Kaiser Alexander-Brücke und der Ausstellungspalast, würden stehen bleiben und das Andenken an dieses unvergleichliche Fest der Arbeit und des Friedens verewigen, welches das republikanische Frankreich für die Menschheit veranstaltete. Nach Millerand hielt Präsident Loubet die unten mitgeteilte Rede, welche großen Beifall fand. Picard überreichte sodann den Vorsitzenden der Gruppen die Liste der Preisgekrönten, worauf Präsident Loubet zur

Verteilung der Preise

an die Aussteller nachfolgende Rede hielt:

Ich danke allen Mitarbeitern bei der Ausstellung für ihre Beihilfe; ich sehe mit Bedauern die Stunde des Schlusses der Ausstellung herannahen; aber unser Trost ist der Glaube, daß der Geist dieses vergänglichen Werkes das Werk selbst überleben werde. Die Ausstellung wird dazu gedient haben, zwischen den Regierungen und Völkern die dauerhaftesten Beziehungen und Bande herzustellen. Das Ausland konnte feststellen, daß Frankreich das Land des Friedens und der Arbeit geblieben ist. Die zwischen den Gästen Frankreichs und uns hergestellten Beziehungen sind getragen von dem Vertrauen, das sich auf die Anerkennung des Verdienstes und des Wertes der betreffenden Völker gründet. Zahlreiche Kongresse, in welchen über die Probleme einer moralischen und materiellen Besserung der Gesellschaften beraten wurde, gestatten festzustellen, daß alle Völker auf die Realisierung des sozialen Fortschritts und des Ideals der Gerechtigkeit und Solidarität hindrängen. Die Ausstellung von 1900 wird der Solidarität eine neue kraftvolle Ausdehnung verleihen. Die Solidarität wird in Zukunft den Triumph der Gewalt vergänglich machen; sie wird zu einer freundschaftlichen Regelung internationaler Konflikte und zu einer Befestigung des Friedens führen. Sie wird nicht alle Uebel und Mängel beseitigen, welche schlechte Leidenschaften zu Tage fördern können, aber sie wird gestatten, aus nächster Nähe das Ziel in's Auge zu fassen, auf welches alle edelmütigen Herzen zusteuern, nämlich die Herabminderung des Elends und die Verwirklichung der Brüderlichkeit.

Das diplomatische Korps und die Vertreter der hohen Beamtenkörperschaften wohnten der imposanten Feier bei. Präsident Loubet wurde von der Menge lebhaft begrüßt.

w **Paris**, 19. Aug. Aus Anlaß der Preisverteilung der Weltausstellung ist der deutsche Reichskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Richter zum Großoffizier und der Stellvertreter des Reichskommissars, Geh. Regierungsrat Lewald, zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt worden. Der Generalkommissar Picard und der Generaldirektor Delaunay-Belleville haben die verliehenen Auszeichnungen den Betreffenden im Reichskommissariat überreicht.

Bulgarisch-Macedonische Umtriebe.

w **Bukarest**, 19. Aug. Die „Agence Roumaine" meldet: Die Untersuchung bezüglich der Ermordung des Professors Michaileano hat neue sensationelle Ergebnisse zu Tage gefördert. Bei Alexeff, einem Komplizen des Mörders, wurden mehrere vom Obersten Kopatscheff, dem Kommandanten der Garnison von Rustschuk, und anderen hervorragenden Persönlichkeiten unterzeichnete Briefe aufgefunden. Die Briefe enthalten einen vollständigen Plan der Ermordung Titofskis

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und anderer Bulgaren und, wie es heißt, auch gewisser politischer Persönlichkeiten Rumäniens, ferner Anweisungen zur Vergiftung, welche von Trisanoff, dem moralischen Urheber des an Titofski begangenen Mordes, herrühren, welch' letzterer wegen seiner vor den rumänischen Gerichten gemachten Enthüllungen zum Tode durch Gift verurteilt worden war. Das Gift, das aus Sofia abgeschickt war, wurde bei Alexeff gefunden. Die Untersuchung förderte ferner einen Plan für die Flucht der Mörder Titofskis aus dem Gefängnis von Vacarenci bei Bukarest zu Tage. Ein Wächter, der im Einverständnis war, wurde verhaftet und der Plan vereitelt. Die Blätter veröffentlichen zahlreiche Einzelheiten über diese Vorgänge, sowie über die revolutionären Umtriebe einer großen Anzahl bulgarischer Mazedonier, die in Rustschuk von bulgarischen Offizieren einexerziert und, wie die „Epoca" behauptet, sogar vom Kriegsminister inspiriert wurden. „Epoca" dementiert die von anderen Blättern veröffentlichte Nachricht über eine angebliche Mobilisierung eines Bukarester Armeekorps und die Einberung von sieben Altersklassen und erklärt, es seien lediglich die Wachtposten an der Grenze verstärkt worden. Die Ausweisung mehrerer Bulgaren, deren Beziehungen zum mazedonischen Komitee in Sofia erwiesen sind, wird als bevorstehend angekündigt. — Nedelhoff, der Mörder des Stelian Stefanoff aus Braila, der bedeutungsvolle Enthüllungen machte, wird nach Bukarest gebracht werden, um mit den Urhebern des letzten Mordes konfrontiert zu werden. Die Beweise für den Zusammenhang der beiden Mordthaten sind erbracht. — Der italienische Anarchist Angelo Rossi ist ausgewiesen worden.

Der Zustand der englischen Armee.

* **London**, 17. Aug. Lord Wolseley, der Oberstkommandierende der britischen Truppen, wohnte am Donnerstag in Aldershot einem größeren Manöver bei, in welchem 10 Brigaden Infanterie, 4 Batterien Artillerie und 4 Regimenter Kavallerie engagiert waren. Bei der Kritik sagte Lord Wolseley, daß er sich gescheut habe, früher nach Aldershot zu kommen, um den Offizieren vollkommen Zeit zu lassen, ihre Leute auszubilden; trotzdem habe er jetzt sehen müssen, daß die Armee infolge mangelhafter Ausbildung vollkommen felddienstunfähig sei. Es sei klar, daß man erst gehen lernen müsse, ehe man daran denken könnte, das Laufen zu lernen; infolge dessen sollten vorläufig keine Manöver mehr abgehalten werden. Jeder Bataillonskommandeur müsse zunächst seine ganze Aufmerksamkeit darauf richten, seinen Leuten die Grundprinzipien des Dienstes, den Kompagnie- und Bataillonsdienst, beizubringen. Es sollten keine größeren Uebungen als höchstens solche im Brigadeverband abgehalten werden, ehe nicht die Leute vollkommen ausgebildet seien. Er freue sich, zu sehen, daß mehr Aufmerksamkeit auf die Schießausbildung verwendet worden sei. Er wolle nicht zu scharf kritisieren, da er verschiedene Schwierigkeiten, insbesondere die vielen Kommandowechsel, die in der letzten Zeit stattgefunden, in Betracht ziehen müsse, und er sei der Ueberzeugung, daß General Montgomery Moore und sein Stab ihr Bestes thäten, er müsse aber die Bataillonskommandeure darauf aufmerksam machen, daß sie ihr Augenmerk mehr auf die Einzelheiten des Dienstes richten müßten, wenn sie ihre Leute dienstfähig machen wollten. Sie müßten ihre Hauptleute gut instruieren und diese wieder ihre Leute; nur dann könne von einer sachgemäßen Ausbildung der Mannschaften die Rede sein. — Die „Morning Post" sagt bei Besprechung der Kritik Lord Wolseleys, England hätte sich glücklich schätzen sollen, daß ihm in Südafrika Gelegenheit gegeben worden sei, etwas zu lernen. Eine solche Lektion sei doch in Südafrika angenehmer, als in Europa. Aber England habe natürlich wieder nichts gelernt und dabei sei doch der politische Horizont in Europa durchaus nicht so wolkenlos.

Die chinesische Krisis.

Weitere Truppensendungen.

Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Transport der neuen nach Ostasien bestimmten Truppensendungen in folgender Weise geschehen. Am 31. Aug., nachm. 3.30 bezw. 4 und 4.30 werden die Dampfer „Palatia", „Darmstadt" und „Andalusia" auslaufen. Die „Palatia" trägt das Ostasiat. Infanteriereg. Nr. 5, das Feldlazarett 5 und eine Feldhaubizenmunitionskolonne. Die „Darmstadt" trägt den Stab des Infanteriereg. Nr. 6, die 9. Kompagnie des Infanteriereg. Nr. 6, 7. Batterie des Feldartilleriereg. (Gebirgsbatterie), Proviantkolonne 3, Feldgeistlichkeit und den Rest des Armeeoberkommandos. Die „Andalusia" trägt die 4. Eskadron des Ostasiatischen Reiterreg., den Stab der 3. Abteilung des Feldartilleriereg., dessen 5. und 6. Batterie und die Artilleriemunitionskolonne 2. Diese Dampfer, wenigstens die beiden ersten, werden vermutlich am 11. Oktober in Taku ankommen. Am 4. Sept., nachmittags um 6 bezw. 6.30 Uhr laufen die Dampfer „Hannover" und „Arcadia" aus und schließlich folgen als die letzten am 9. Sept. „Krefeld", „Roland" und „Valdivia". Sie lichten am Vormittag um 11, 11.15 und 11.30 die Anker.

* **Stuttgart**, 19. Aug. Die in Ludwigsburg versammelte, für China bestimmte kriegsstarke Kompagnie des württembergischen Armeekorps, bestehend aus 5 Offizieren und 204 Mann unter Hauptmann Timmermann vom 124. Regiment, wird laut „Schwäb. Merkur" am Dienstag nach dem Truppenübungsplatz in Darmstadt abgehen, wo vorerst Uebungen abgehalten werden. (Auch die bayerischen Kompagnien treten auf dem Darmstadt-Griesheimer Schießplatz zusammen. Red.)

w **Konstantinopel**, 18. Aug. Ein von der russischen Regierung gemietetes italienisches Schiff passierte mit 1250 Soldaten und 33 Offizieren auf der Fahrt nach Ostasien den Bosporus.

* * *

w **Tientsin**, 16. Aug. **Die deutschen Seebataillone sind hier eingetroffen.**

w **Berlin**, 19. Aug. Laut telegraphischer Mitteilung hat der Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bendemann, am 17. August seine Flagge auf S. M. S. „Fürst Bismarck" gehißt. — S. M. S. „Iltis", stellvertretender Kommandant Kapitän-Leutnant Kühne ist am 17. August in Shanghai eingetroffen. — Das Lazarettschiff „Gera", Detachementsführer Kapitän-Leutnant Begas, ist am 17. August in Port Said angekommen. — S. M. S. „Geier", Kommandant Korvetten-Kapitän Peters, ist am 16. August in Yokohama angekommen und beabsichtigt am 20. August nach Tsingtau zu gehen.

w **Berlin**, 19. Aug. Der 2. Admiral des Kreuzergeschwaders meldet, Generalmajor Hoepfner traf mit den Seebataillonen am 15. August, nachmittags 5 Uhr in Taku ein. Das Wetter ist für die Ausschiffung ungünstig. Bis zum 16. August, abends wird die Ausschiffung beendet sein. — Kapitän Pohl, Kommandant der „Hansa" erreichte am 14. August, vormittags Hoh-si-wu und am 15. Aug., vormittags Ma-thou. Er beabsichtigte dort zu bleiben, bis die Verbindung mit Kapitänleutnant Hecht von der „Hertha" hergestellt ist, da Proviant für ein weiteres Vorgehen unbedingt erforderlich ist. Kapitänleutnant Hecht verließ Yang-tsun am 15. Aug. mittags. Der Gesundheitszustand der Mannschaften ist trotz großer Anstrengungen gut.

Die Einnahme von Peking.

Die Befreiung der Europäer in Peking ist nicht nur aus rein menschlichen, sondern auch aus rein politischen Gründen mit Befriedigung zu verzeichnen. Es liegt nunmehr die Frage nahe, was weiter zu geschehen hat. Darauf wird aber so lange eine bestimmte Antwort nicht zu geben sein, als man in China weder Regierung noch Persönlichkeiten sieht, die eine sichere Ordnung der chinesischen Verhältnisse so verbürgen, wie es dem Verkehr zwischen zivilisierten Völkern entspricht, noch dafür einzustehen vermögen, daß die bisher verübten Thaten angemessen gesühnt werden. Welche Gesichtspunkte für die deutsche Politik in Frage kommen, auch nach der Befreiung der Gesandten, ist in dem Rundschreiben des Grafen Bülow dargethan, das vor fünf Wochen den verbündeten Regierungen vorgelegt wurde, deren volle Zustimmung fand und sich wörtlich dahin aussprach: „Das Ziel, das wir verfolgen, ist die Wiederherstellung der Sicherheit von Personen, Eigentum und Thätigkeit von Reichsangehörigen in China; Rettung der in Peking eingeschlossenen Fremden; Wiederherstellung und Sicherstellung geregelter Zustände unter einer geordneten chinesischen Regierung; Sühne und Genugthuung für die verübten Unthaten. Wir wünschen keine Aufteilung Chinas; wir erstreben keine Sondervorteile. Die Kaiserliche Regierung ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Aufrechterhaltung des Einverständnisses unter den Mächten die Vorbedingung für die Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in China ist, und wird ihrerseits in ihrer Politik diesem Gesichtspunkte auch ferner an erster Stelle Rechnung tragen." Von diesem Programm ist erst ein Punkt erfüllt — die Rettung der in Peking eingeschlossenen Personen. Hinter den übrigen Punkten stehen bisher nur Fragezeichen.

w **Berlin**, 19. Aug. **Der Kaiserliche Konsul in Tschifu telegraphiert: Folgende Meldung eines japanischen Torpedoboots liegt vor: Peking genommen, Gesandte sämtlich befreit.**

w **Tokio**, 18. Aug. Aus Tientsin wird vom 16. Aug., 10 Uhr 15 Min. nachmitttags, über Tschifu gemeldet:

Folgendes Telegramm vom General Yamaguchi, datiert Peking, 15. Aug., früh, ist hier eingetroffen: Am 14. August griffen die alliierten Truppen Peking von der Ostseite an, zuerst mit Artillerie. Die Wälle wurden vom Feind hartnäckig gehalten. Der Angriff erfolgte durch die japanischen und russischen Truppen auf der Nordseite des Tongchow-Kanals und durch englische und amerikanische Truppen auf der Südseite des Kanals. Während der Nacht sprengten japanische Truppen zwei Thore, Choa-yan und Ton-geh, auf der Ostseite der Tartarenstadt und drangen in dieselbe ein. Die englischen und amerikanischen Truppen drangen durch das Tun-pien-Thor in die chinesische Stadt ein. Sofort wurden Detachements von beiden Truppenabteilungen nach den Gesandtschaften dirigiert, wo sie zusammentrafen. Alle Gesandtschaften und deren Personal wohlbehalten. Japanische Verluste über hundert, darunter drei Offiziere, Alliierten-Verlust unbekannt, Feind 400.

w **Petersburg**, 19. Aug. Ein Telegramm des Generals Lenewitsch an den Kriegsminister vom 11. d. M. meldet: Gestern, den 10. d. M., haben russische und verbündete Truppen nach unbedeutendem Geplänkel die stark von den Chinesen befestigte Stadt Ma-thou eingenommen. Ein Kosak und ein Japaner wurden verwundet. Heute, am 11. d. M., wurde auch die stark befestigte Stadt Tschang-kia-wan eingenommen; bei der vor der Einnahme unternommenen Rekognoszierung wurde ein Kosak getötet. Kundschafter melden die vollständige Demoralisierung der chinesischen Truppen und der Boxer, die ihre Stellung verlassen, sich nach allen Seiten hin zerstreuen und ihren Führern vollständig den Gehorsam verweigern. — In Che-sin haben wir ein Pulverdepot in die Luft gesprengt, welches mehr als 2000 Pud Pulver enthielt. Morgen, am 12. d. M., sollen die russischen und die verbündeten Truppen gegen die Festung Tung-tschou vorrücken.

w **London**, 18. Aug. Der „Daily Telegraph" meldet in seiner zweiten Ausgabe von Shanghai vom 17. August: Chinesischen Meldungen zufolge zogen die verbündeten Truppen am 15. August in Peking ein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Sie wurden vom Prinzen Tsching freundlich empfangen. Alle feindlichen Elemente waren vorher aus der Stadt entwichen. Der kaiserliche Hof hat sich am 11. August mit den hervorragenden Mandschus nach der Provinz Schansi begeben. Die Kansutruppen sind in südwestlicher Richtung abgerückt, um die verbündeten Truppen abzulenken und sie an der Verfolgung des Hofes zu hindern.

w **London**, 19. Aug. Das Marineministerium hat folgende Depesche vom Admiral Bruce empfangen: Peking wurde am 15. Aug. genommen; die Gesandtschaften sind wohlbehalten.

w **Rom**, 19. Aug. „Agenzia Stefani" meldet aus Taku über Tschifu von gestern: Nach Meldungen aus Peking soll der Kampf in den Straßen der Stadt noch fortdauern. Die verbündeten Truppen beschossen Punkte, in denen noch Widerstand geleistet wird. Prinz Yung habe die Kaiserin-Witwe an der Abreise gehindert. Ein Bataillon italienischer Marinesoldaten ist hier gelandet worden und marschierte schleunigst nach Peking. Fortdauernd treffen hier russische Truppen ein.

w **London**, 20. Aug. Die Admiralität veröffentlicht ein Telegramm des Admirals Bruce aus Tschifu vom 19.: Ich höre aus japanischer Quelle, daß ein Teil von Peking in Flammen steht. Der Straßenkampf dauert fort. Yungsu verhinderte die Kaiserin, Peking zu verlassen. Die Verbündeten umzingeln und beschießen die innere Stadt, wo ihnen ein letzter Widerstand entgegengesetzt wird.

w **London**, 19. Aug. Der „Times" wird aus Shanghai vom 16. Aug. gemeldet: Der chinesische Gesandte in Tokio telepraphierte an Li-Hung-Tschang, die japanische Regierung sei gewillt, sich für die Kaiserin-Witwe und den Kaiser zu verwenden, doch sei sie entschlossen, die Flucht der vier besonders verantwortlichen Beamten, Prinz Tuan, Kangyi, Hsütung und Tschaoshutschiao zu verhindern. — Der russische Konsul hier steht seit kurzem mit Li-Hung-Tschang in lebhaftem Verkehr. Nach einer Mitteilung aus glaubwürdiger chinesischer Quelle ist Li-Hung-Tschang von der kaiserlichen Regierung beauftragt worden, durch den chinesischen Gesandten in Petersburg sich darüber zu unterrichten, ob Rußland gewillt sei, China dabei behülflich zu sein, zu einer friedlichen Regelung der Dinge zu gelangen, und ob Rußland ferner die Versicherung geben wolle, daß es nicht irgend einen Teil der Mandschurei zu annektieren beabsichtige. Wenn die Antwort günstig ausfalle, solle der Vizekönig sofort die Unterhandlungen einleiten und gleichzeitig der Militärgouverneur der Mandschurei angewiesen werden, die Feindseligkeiten einzustellen.

w **Petersburg**, 19. Aug. Der Kaiser hat, wie der „Regierungsbote" meldet, dem Generalleutnant Lenewitsch nachstehende Depesche zugehen lassen:

„General Lenewitsch-Tschifu. Ich begrüße Sie innig zu der schnellen Einnahme von Peking. Für die erfochtenen Siege verleihe ich Ihnen den St. Georgs-Orden 3. Klasse; den heldenmütigen sibirischen Truppen meinen wärmsten Dank. Stellen Sie dem Admiral Alexejew diejenigen vor, welche sich ausgezeichnet haben. Nikolaus."

Russische Nachrichten.

w **Petersburg**, 18. Aug. Nachrichten des Generalstabs: Vize-Admiral Alexejew meldet dem Kriegsminister aus Port Arthur vom 13. d. Mts. über Tschifu vom 14. d. Mts.: Gestern hatte General Fleischer mit dem 11. und Teilen des 1. und 3. Schützen-Regiments, zwei Kompagnien und zwei Schwadronen der Schutzwache, sowie mit fünf Geschützen Haitschen nach einem Kampf genommen. Die Bewegung begann am 10. August von Daschi-tsao aus mit drei Kolonnen. Der Feind nahm sieben Werst nördlich von Da-schi-tsao eine Stellung ein und zog sich nach kurzem Kampfe mit einem Verlust von 100—150 Mann zurück. Am 11. August wurde der Angriff mit zwei Kolonnen fortgesetzt. Der Feind verlor 300—400 Mann, vier Geschütze und eine Fahne und zog sich nach Haitschen zurück. Die Russen hatten 7 Verwundete; eines der russischen Geschütze wurde demontiert. Am 12. August wurde bei Tagesanbruch die Höhenkette vor Haitschen und die Stadt selbst von den Chinesen geräumt. Es befanden sich auf Seiten der Chinesen 4000 Mann regulärer Truppen, 1000 Boxer mit acht Geschützen. Der Feind zog sich nach Aissandsian zurück. — General Protschitschagow erließ in Wladiwostock einen Aufruf, in welchem er in chinesischer und russischer Sprache die Bevölkerung des Küstengebiets auffordert, sich nicht zu beunruhigen und den täglichen Arbeiten nachzugehen.

w **Petersburg**, 19. Aug. Telegramme des Generals Grodekow an den Kriegsminister aus Chabarowsk vom 17. d. besagen: General Rennenkampf meldet vom 16. d. vom Passe über den Chingan: Der Paß ist nach blutigem Kampfe eingenommen. Der Feind erlitt durch meine bei Nacht ausgeführte Umgehung seiner Flanken und seines Rückens einen starken Schlag. Unsere Verluste sind noch unbekannt. Drei Offiziere sind gefallen. Unter den Trophäen befinden sich vier Krupp'sche 67 mm-Geschütze. Einzelheiten folgen später. Ich gehe mit der Kavallerie zur entscheidenden Verfolgung über. Es werden noch mehrere Geschütze eingebracht, die alle gut erhalten sind. Die Infanterie wird die Nacht in Sin-tschan zubringen. Eine große Menge Munition ist erbeutet. Der Sotnyk Arseniew ist gefallen.

* * *

w **Washington**, 18. Aug. Die Mächte haben ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem die Admirale der in Shanghai vertretenen Mächte bei der Ueberwachung der chinesischen Jangtseflotte gemeinsam handeln, anstatt daß der britische Admiral diese Aufgabe allein ausführt.

* **New-York**, 18. Aug. Die Mächte vereinbarten, daß der Wachtdienst in Shanghai gemeinsam ausgeübt werden solle. Demzufolge landen britische Truppen, ihnen folgen Deutsche und Franzosen; indessen werden Amerikaner noch nicht landen, obwohl der Kreuzer „New-Orleans" dort eintraf. Die chinesische Politik der Regierung bleibt in den früher festgesetzten Grenzen. Namentlich wird sie darauf hinarbeiten, daß das Gebiet Chinas ungeschmälert und die Handelsfreiheit gewahrt bleibt. Die Truppensendungen werden nicht eher eingestellt, als bis die Situation geklärt ist. („Frankf. Ztg.")

w **Shanghai**, 18. Aug. Von französischer Seite wurden Vorkehrungen getroffen, um 150 Matrosen in der französischen Konzession an Land zu setzen, infolgedessen begannen die Engländer heute Truppen auszuschiffen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 18. Aug. Gestern erschien Dewet von Norden her bei Commandonet, das von Baden-Powell gehalten wurde. Er forderte diesen auf, sich zu ergeben. Baden-Powell fragte, welche Bedingungen Dewet stelle.

w **London**, 19. Aug. **Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Laurenço-Marques vom 18. d. M.: Dewet habe 4000 Engländer gefangen genommen und sieben Geschütze erbeutet. Lord Roberts räumte Middelburg.**

w **Kapstadt**, 20, Aug. Durch den Vorwand, die Uebergabe Baden-Powells in Kommandonek zu verlangen, erhielt Kommandant Dewet Kenntnis, daß die britische Garnison daselbst sehr stark sei. Er nahm darauf hin, von Baden-Powell verfolgt, den Marsch nach Norden auf. Nachdem die Buren bei Malmassi von Carrington geschlgen waren, zogen sie sich auf Buffelshoek zurück und besetzten dort eine starke Stellung, wurden jedoch von Oberst Errol verfolgt und aus ihrer Stellung vertrieben.

w **London**, 20. Aug. General Clery telegraphiert aus Greylingstad vom 18. d. M.: Etwa 80 Buren überraschten bei Dornkoop am 14. einen Rittmeister und 20 Dragoner. Der Rittmeister wurde leicht verletzt. Ein Dragoner wird vermißt. Die Verluste der Buren sollen bedeutend sein.

w **Pretoria**, 19. Aug. Reuter. Roberts erließ folgende Proklamation: Alle Personen, welche den Neutralitätseid brechen, machen sich der Todesstrafe oder einer Freiheits- und Geldstrafe schuldig. Die innerhalb der britischen Okkupation wohnenden Burghers, die den Neutralitätseid nicht geleistet haben, werden als Kriegsgefangene betrachtet und fortgeschafft. Die Häuser und Gebäude der Feinde beherbergenden Farmer sollen dem Erdboden gleichgemacht und den Farmern Geldbußen auferlegt werden. Die Proklamationsbestimmungen sollen rücksichtslos durchgeführt werden.

Nachtrag.

* **Die 9. Kompagnie des 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments** wird heute aus den Regimentern des 14. Armeekorps hier formiert. Von allen Garnisonen unseres badischen Armeekorps trafen im Laufe des gestrigen Nachmittags die Mannschaften hier ein, worunter auch Artilleristen, Munitionsmannschaften, Sanitätspersonal 2c., um beim Leib-Grenadier-Regiment, bezw. in Gottesaue heute eingekleidet zu werden. Es werden bekanntlich 4 Bataillone als 5. und 6. Ostasiatisches Infanterie-Regiment aus der Armee zusammen gestellt und zur 3. Ostasiatischen Infantarie-Brigade formiert. Jedes Regiment, à 8 Kompagnien, erhält eine 9. Ersatzkompagnie, die vorerst in ostasiatischen Häfen als Ersatz- und Etappentruppen Verwendung finden. Hierzu gehört auch die hier zu formierende Kompagnie, die nach ihrer Einkleidung am 22. August nach Senne, die Artillerie nach Jüterbog abrückt. Mit den zwei neuen Infanterie-Regimentern und sechs einzelnen Kompagnien werden im ganzen eine Eskadron Kavallerie, zwei Batterien Feld-Artillerie und eine schwere Batterie, nebst den erforderlichen Spezialwaffen, Munitionskolonnen und Trains aus der Armee formiert.

Die Firma F. Wolff u. Sohn, Erste Karlsruher Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik, ist auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Permanente Ausstellung für
Graphische Kunst
Kaiserstrasse 168. Freier Eintritt.
3882.10 Hofkunsthandlung J. Velten.

Heinrich Cramer Nachfolger,
— Kaiserstrasse 189. — — Telephon 1035. —
Spezialgeschäft in Wäsche, Weisswaren u. Ausstattungen.
Uebernahme ganzer Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Herrenhemden nach Maass. Normal- u. Reform-Wäsche. Gardinen.
20.3 Streng reelle Bedienung. Bei Barzahlung 5% Rabatt. 4172

Geboren.

Karlsruhe, 12. Aug. Wilhelmine Sofie Luise Charlotte, V. Frdr. Göller, Apotheker. — 14. Aug. Luise Wilhelmine, V. Wilh. Joos, Hausmeister. — 15. Aug. Albert August, V. Josef Artmann, Tapezier; Rosina, V. Ferdinand Zimmermann, Bahnarbeiter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 1. September l. J. tritt Nachtrag I zum Lokaltarif für die **Bregthalbahn** in Kraft. Durch denselben werden unter anderem die zusätzlichen Bestimmungen mit der Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung in Einklang gebracht und der Tarif für den später zu eröffnenden Haltepunkt Linach bekannt gegeben.

Soweit Erhöhungen herbeigeführt werden, treten solche am 15. Oktober l. Js. in Kraft. 4384.1

Die Ergänzungen und Aenderungen der zusätzlichen Bestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung sind gemäß der Vorschriften unter I. 3 dieser Ordnung genehmigt worden.

Darmstadt, im August 1900. **Die Direktion.**

Aerztliche Anzeige.

Nach mehr als 10jähriger Thätigkeit als praktischer Arzt auf dem Lande habe ich mich jetzt hier niedergelassen und wohne

Kaiserstrasse 50 (Ecke Adlerstrasse).

Sprechstunden: { 8–9 vormittags. 2–4 nachmittags.

Dr. med. W. Heidingsfeld,

4344.3.1 bisher Kantonalarzt in Elsass-Lothringen.

Badischer Frauenverein.

Frauenarbeitsschule.

Montag den 3. September d. Js., morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitsschule und zwar im **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Musterschnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Wollknüpfen, Putzmachen, Spitzenklöppeln, Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen und Musterzeichnen.**

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.

Anmeldungen wollen baldigst bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Karlsruhe, den 5. Juli 1900. 3626.4.4

Der Vorstand der Abteilung I.

Luftkurort Gresgen,

750 m ü. M. ½ Stunde v. der Bahnstation Zell i. W.

Für Erholungsbedürftige ärztlich empfohlen, vorzügliche reine Bergluft, reizende Spaziergänge mit Aussicht auf die Alpen.

Gasthaus z. Löwen

empfiehlt sich zur Aufnahme von Fremden, **schöne, gesunde, gut eingerichtet. Zimmer mit guten Betten. Reelle Weine u. Speisen, eigene Milchwirtschaft Forellen. Restauration** zu jeder Tageszeitung.

Vereine und Gesellschaften billiger Mittagstisch. Billige Pension. Bäder im Hause.

Es empfiehlt sich bestens 2978.8.7

Joh. F. Brunner,
z. Löwen.

Pensionat Abshoff–Baur

(geprüfte Instituts-Lehrerinnen),

Münster in Westfalen.

Sorgfältige Fortbildung auf christl. Grundlage in allen Unterrichtsfächern, Sprachen (französ. u. engl. Konvers.), Musik, Zeichnen, Malen, nützl. Arbeiten f. d. Haushalt, feinen Handarbeiten u. s. w. Gesunde Lage. Badeeinrichtung. Eintritt jeden Monat. Mäßige Preise. Vorzügl. Referenzen. Näheres d. Prospekte. 2370.12.9

Südl. bad. Schwarzwald. **Menzenschwand** Station Titisee und Albbruck.

8 Kilom. v. St. Blasien. **Sommerfrische, Luft- u. Höhenkurort.** 860 Met. ü. M. In herrlichst geschützter Gegend d. Schwarzwaldes. Vorzüglich für **Reconvalescenten, Nervenkranke,** Erkrankungen der **Respirationsorgane,** sowie Constitutionserkrankungen.

Hôtel und Kurhaus zum Adler,

verbunden mit **Wasserheilanstalt neuesten Systems** (Herren- u. Damenabtheilung). Leit. Arzt: Grossh. Bez.-Arzt **Dr. Baader.** Volle Pension von 5 Mk. an. Prospecte gratis. Besitzer **Carl Schrode.**

3035.10.10

Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau-Act.-Ges. **Mannheim.**

Rippenrohre.
Trocken-Anlagen
Fabrik-Heizungen.

59.50.37

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt

Gegründet 1879. **zu Karlsruhe.** Reorganisirt 1883.

Versicherung von Pferden gegen **Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden 2c. 2c. **Entschädigung: 80 % des versicherten Wertes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4–6 %** je nach der Gebrauchsart. 3960.52.5

Auskünfte bereitwilligst durch die **Direktion** in **Karlsruhe.**

Goldene Medaille Paris 1899.

Brüche. Unfälle.

Das Beste in Bruchbandagen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Brucheinklemmungen oft einen tötlichen Ausgang nehmen.

Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. **Mein Bruchband ist ohne Feder,** kein Gummi, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine **Leibbinden, Nabel-, Vorfall-Bandagen.**

4360.2.2 Hochachtend

J. A. Saenger, Bruchsal (Baden).

Ich bin zu sprechen am:
23. August: Karlsruhe, Hotel Grüner Hof.
24. „ Rastatt, „ Schwert.

Knaben-Institut und Handelsschule in Miltenberg a. M.

Gegründet 1867. Bisher besucht v. 1110 Schülern.

A. Sechsklassige **Real- und Handelslehranstalt.** Gediegene Vorbildung für den kaufmännischen und industriellen Beruf. Absolventen der Handelsschule werden von grösseren Handlungshäusern und besonders von Bankinstituten mit Vorliebe und unter günstigen Bedingungen angenommen. B. **Vorbereitungs-Kurse für die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.** Seit Jahren vorzügliche Erfolge C **Besondere Kurse für Schüler, welche sich nur in den Handelswissenschaften ausbilden wollen.** Tüchtige Absolventen werden empfohlen u. günstig untergebracht. Die Zöglinge des **Pensionats** geniessen gute Verpflegung, sorgfältige Ueberwachung und Nachhilfe. Prospekte und nähere Auskunft durch

H. Trotter, Direktor.

4241.2.2

Fritz Kaeferle, Hannover,

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei,
Fabrik für Heizungs-, Lüftungs- und elektrische Anlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen

mit besonderen Niederdruckdampfkesseln oder von vorhandenen Hochdruckdampfkesseln aus durch meine Dampfdruckminderer, eventl. unter Mitverbrauch von Abdampf.

Warmwasser-Heizungen,

Hochdruckdampfheizungen, Trockenanlagen.

Elektrische Anlagen für Licht und Kraft.

Vorprojekte und Kostenanschläge nach eingesandten Plänen gratis. 1691.52.22

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

87.64.36

Die Weber

des Eulengebirges fertigen preiswerte, dauerhafte **Leinen, Halbleinen, bw. Gewebe** aller Art, **Bettzeug, Inlett, Schürzen, Eulengebirgs-Seidenglanz** und **Hausmacherkleiderstoffe, Taschentücher, Scheuertuch** u. s. w. Ferner werden geliefert: **Wüstewaltersdorfer bt. Decken, Tischzeuge, Hand-** und **Wischtücher,** auch mit eingewebter Inschrift, **Ausstattungen, Einrichtungen** und **Ergänzungen** von Wäsche für Haushalt, Anstalten, Gastwirtschaften u. s. w.

Die Güte der Waren wird durch **tausende unverlangter Belobigung n** aus allen Teilen Deutschlands bezeugt.

Um diese fleißigen Weber dauernd und lohnend zu beschäftigen, bittet um recht zahlreiche Aufträge das

Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen Th. Schön,
Wüstewaltersdorf a. d. hohen Eule.

Preisbuch mit Abbildungen unentgeltlich. Muster aller Stoffe und Waren von 20 Mark an franko. Dem Preisbuch liegt ein Verzeichnis wegen **kl. Webfehler** im Preise **erheblich zurückgesetzter Taschentücher** bei. 2835.1

Radebeul - Dresden.

3279.30.5

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt

als der feinste Kaffeezusatz.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 13. d. Mts., mittags 2¾ Uhr, wurde in dem am Waldrand hinziehenden Graben der Moltkestraße zwischen der Linkenheimer- und Wörthstraße, die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefund n.

Die Leiche, die bereits stark in Verwesung übergegangen ist, war in braunes Packpapier eingewickelt und kann noch nicht lange auf besaatem Platze gelegen sein. Ich bitte **dringend** Anhaltspunkte über die Mutter des Kindes und die Person, die das Kind in den Graben gelegt hat, oder über Wahrnehmungen, die sonst zur Aufklärung dienen können, an die Gendarmerie, die Criminalpolizei oder mich **umgehend** zu machen.

Karlsruhe, den 18. August 1900.

Der Gr. Staatsanwalt.

J. V.: 4371.1
Kuenzer.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befindet sich nachstehender herrenloser Hund: 4382.1

eine grau- und weißgescheckte Dogge (männlich).

Derselbe wird, falls er nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt ist, dem Wasenmeister zur Tötung überwiesen bezw. versteigert.

Karlsruhe, den 18. August 1900.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Vergebung von Asphalt-Gehwegbelag.

Die Herstellung von ca. 700 qm Asphaltgehwegbelag soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag den 25. August d. J., vormittags 8 Uhr,

auf unserem Büreau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden. 4358.3.2

Bedingungen werden gegen Einsendung von 50 Pfg. für Schreibgebühr und Porto abgegeben.

Durlach, den 17. August 1900.

Stadtbauamt.
L. Hauck.

Pfänder-Erneuerung.

Vom 13. bis inkl. 29. August d. Js. sind die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder

Lit. X. von Nr. **1** bis **10,000.** zu erneuern. 4259.3.2

Karlsruhe, den 11. August 1900.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 22. August 1900, vormittags 9 Uhr, werde ich im **Pfandlokal in Bruchsal, hinterer Schloßraum**

eine Leihbibliothek, bestehend aus ca. 14,000 Bänden deutscher und englischer Zeitschriften gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 4361.2.2

Die Einsicht bezw. Orientierung kann vorher erfolgen.

Bruchsal, 17. Aug. 1900.

Geier,
Gerichtsvollzieher in Bruchsal.

Koke-Bestellungen

für Lieferungen vom **September** dieses bis einschließlich **August** kommenden Jahres an **Bewohner von Karlsruhe,** werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden in unseren Betrieben, Gaswerk I Kaiserallee 11 und Gaswerk II bei Gottesaue, sowie in unserem Verkaufslokal für Gaskochapparate, Kaiserpassage, Ecke Akademiestraße, abgeholt werden. Auf Verlangen werden solche Zettel auch zugeschickt. 3423.—.10

Im Abonnement kostet

zerkleinerte u. gesiebte Koke

für Zimmeröfen jeder Art, sowie für Herdbrand geeignet, **der Zentner 1 M. 40 Pfg., Stückkoke der Zentner 1 M. 30 Pfg.** ab Gaswerk.

Außer Abonnement kostet der Zentner bis auf weiteres **10 Pfg.** mehr.

Die Fuhrlöhne sind billigst gestellt.

An Wochentagen in den Stunden **vormittags von 11 bis 12 Uhr** und **nachmittags von ¼4 bis ½5 Uhr** findet in beiden Fabriken der Kleinverkauf von Koke zu Tagespreisen statt, nämlich **zerkleinerte und gesiebte Koke zu 1 M. 50 Pfg. der Zentner** und **Stückkoke zu 1 M. 40 Pfg. der Zentner** und können in dieser Zeit zu Probefeuerungen kleine Kokemengen und zwar schon von einem halben Zentner an geholt werden.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Comptoirstelle in gemischtem Warengeschäft auf 1. Oktober a. c. durch

jüngeren Kommis

zu besetzen. Angebote an die Exp. d. Bl. unter Nr. 4347.3.2.

Ein Pferd für 1 Mark

kann Jedermann am 22. September d. Js. bekommen, der sich ein Loos der Engener Fohlenmarkt-Lotterie kauft.

Lose à 1 Mk. (11 Stück für 10 Mk.) sind zu beziehen durch die Hauptagentur

Carl Götz, 4077.2.1
Lederhandlung u. Bankgeschäft, Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Eine vornehme

Auskunftei

des Inlandes sucht an allen größeren Plätzen Deutschlands seriöse

Agenten

zur Einholung von Auskünften. Offerten an die Exped. d. Bl unter Nr. 3688.6.4.

Möbel.

Großes Lager in sämtlichen **Polster- und Kastenmöbeln, Tische, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaar** zu den **niedrigsten Preisen. Kompl. Aussteuern** und **ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt.** 471.52.31

Lud. Seiter,
Möbel- und Tapeziergeschäft, Waldstraße 7.

Großes Lager vorzüglicher

Weiss- u. Rotweine.

Billige Tischweine im Faß und feinste Jahrgänge in Flaschen. 3178

Moselweine

zu 60, 75, 90, 100, 120, Pfg. pr. Liter im Faß oder per Flasche.

Preislisten u. Proben frei in's Haus

C. Jessen,
Karlstraße 29a, **Karlsruhe.**

Heirat betr.

Ein Geschäftsmann, Mitte der 30er, Christ, wünscht die Bekanntschaft eines Fräulein oder Witwe in den 20er Jahren zu machen. — 6–10 Mille Vermögen erwünscht.

Offerten wollen mit Photographie in der Expedition d. Bl. abgegeben werden unter Nr. 4314.3.3. Diskretion selbstredend. (Agenten verbeten.)

Pädagogium Neuenheim

bei **Heidelberg.** Kleine Klassen: **Sexta-Secunda.** Alle a. Klasse II in 8 Kursen abgegangenen Schüler bestanden die **Einj.-Freiw.-Prfg. Kleines Familien-Pensionat.**

1286.25.8 Dr. phil. **Volz.**

Tanz-Unterricht.

Montag den 3. Sept. Beginn eines Curses für **Beamte u. Kaufleute.** Dauer des Curses 4 Monate. Verehrl. Damen und Herren belieben sich zu melden. 4188.8.6

Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Pianino,

von **Rich. Lipp & Sohn,** erstklassiges Fabrikat, mit wundervollem, weichen und doch gesangreichem Ton, **billig** zu verkaufen bei

M. Hack, Pianomagazin, Café Grünwald, 2 Treppen.

Kein Laden, großer Umsatz, billigste Preise. 4181.6.4

Paris.

Grande Pension de famille
45 Rue de Paradis.

Prix très-modérés. 4289 4.2

Hühnerhund,

kurzhaarig, deutscher Gebrauchshund, braun, 4 Jahre, vorzügl. Dressur, **zu verkaufen;** wird auf Probe gegeben, oder in gute Hände auf einige Monate leihweise. 4324.3.2

Anton Schön, Bühl-Affenthal.

Wirtschaft-Verkauf.

Eine gutgehende komplette Wirtschaft an bester Lage eines lebhaften, großen, frequenten Ortes in sehr guter Gegend ist bei günstigen Bedingungen **zu verkaufen** durch 4281.2.2

J. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 99.

Vernickelung

neuer und alter Gegenstände liefert in feinster Ausführung 3961.20.9

Fischer & Kiefer,
Syphon-u. Kohlensäur.-Apparatefbk.
Karlsruhe, Wilhelmstr. 57.

Für eine

ältere Dame

(Pfarrersfrau) wird in einer gebildeten Familie **gegen Pension Aufnahme gesucht.** Familien-Anschluß erwünscht.

Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4276.—.4

YOST

Schreibmaschine.

Gediegenste Marke der Welt.

Seit 10 Jahren eingeführt und **bewährt.** 2310.—.18

A. Beyerlen & Co.,
Lammstrasse 12.

„Wahrer Jacob"

der beste aller MAGENBITTER

PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON

JACOB DROUVEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ a. Rhein.

s* zu haben in **Karlsruhe** bei:

Rest. Hugo Bentner, „Merkur," Hôt. H. Herth, „Rotes Haus," Weinhdl. C. Jessen, Hôt. J. Koch, „Karpfen," Hoflieferant Louis Lauer, Nachfolger, Rest. Alb. Meier, „Colosseum" u. Hofconditor G. Oehler.

1080.2.3

Metallfussboden-Glanzlack,

in allbekannter Güte seit langen Jahren aus den besten Rohstoffen selbst hergestellt und darum bei einmaligem Anstrich unter allen anderen farbigen Lacken den höchsten Glanz, die größte Härte und Dauerhaftigkeit besitzend — offeriert in allen Nuancen

das Pfd. zu 50 Pfennig

Max Hofheinz, Karlsruhe,
Material- und Farbwaren,
Luisenstr. 8.

Auch kleinere Aufträge von auswärts werden mit größter Sorgfalt u. promptest ausgeführt. 4141.10.3

Garantie-Fahrräder M. 120.—.

Ich liefere erstklassige Fahrräder mit Continental-Pneumatik versehen u. mit **12 monatlicher Garantie zu 120 Mark** per Stück gegen Nachnahme direkt vom Fabrik an Private. Nichtkonvenierendes nehme zurück. 3859.9.5

Fahrradfabrik-Niederlage Albert Jaeger, Ritterstr. 59, Köln a. Rh.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per **Postkarte** die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen 10.24.16

Ein Gärtner,

der die Rebarbeit versteht und selbst mit auszuführen hat, wird auf ein Rebgut im Kreise Baden alsbald, bei 30 Mk. Monatslohn u. freier Wohnung, **gesucht.**

Anerbieten nur gut Empfohlener an d. Exped. d. Bl. unter Nr. 4293.3.3.

Gesucht 4380.1

Kindermädchen.

Adr. Madame **Henri Berrey,** Pension Oertlimatt, **Krattigen-Spiez,** Schweiz.

Baumaterialien!

Tüchtiger, branchekundiger

Reisender

gesucht.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4364.3.2

D. jungen Frl., w. ich l. Montag i.

Schnellzug Ulm-Stuttgart

kennen z. l. d. Vergnügen h., s. i. d. herzl. Grüße. Darf m. vielleicht d. Adr. erfahren?

Chiffre **L. 1300, Stuttgart, hauptpostl.** 4383.1

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe